Saar-Post

Organ der Zentrums-Partei für den Saargau

Erscheint 6 mal wöchentlich. Geschäftsstelle: Saarlouis, St. Marien 7
Telegramm-Adresse: Saar-Zeitung
Fernsprecher 70 und 80. Postscheck 39

18 DESPERT ALIQUE FORET 72

Tage- und Anzeigenblatt für Handel und Gewerbe

Monatlicher Bezugspreis: Durch Agenten und Post frei 11.00
Anzeigenpreis: Die 6gespaltene 40 mm breite Zeile 0.25 Rpf., Druckzeile 10 Pfg. Offertenbriefe Angelegen 30 Cts.

Nr. 169 — Saarlouis, Donnerstag, den 25. Juli 1929. — 58. Jahrgang

Der Konflikt in Asien noch immer nicht beigelegt.

Beschlagnahme eines chinesischen Handelsschiffes durch die Russen?

London, 24. Juli. Einer Eyinonge-Meldung aus Washington zufolge hat der amerikanische Generalkonsul in Charbin dem Staatssekretär mitgeteilt, daß sich unter den Passagieren des chinesischen Handelsschiffes „Aijun", das von den Russen auf dem Amur mit Beschlag belegt worden sei, auch drei Amerikaner befänden. Die Amerikaner sollen nächstens wohl behandelt werden. Das Staatsdepartement hat keine Schritte getan, sondern lediglich den Bericht zur Kenntnis genommen.

Massenverhaftung von Sowjetangestellten in China.

Charbin, 24. Juli. Ueber 200 Sowjetangestellte der chinesischen Ostbahn sind unter der Anschuldigung, ihre Landsleute gegen die chinesischen Behörden aufgereizt zu haben, verhaftet worden. 42 andere, darunter acht Frauen, die in Boromaichsuhen und anderen Orten verhaftet wurden, sind ins Gefängnis von Charbin eingeliefert worden.

China wünscht ein Eingreifen des Völkerbundes.

Paris, 24. Juli. Wie das Echo de Paris berichtet, hat der chinesische Gesandte in Paris, Siau-Sia, gestern den französischen Außenminister Briand nicht nur für sein Bemühen zur friedlichen Beilegung des chinesisch-russischen Konfliktes seinen Dank ausgesprochen, sondern auch mitgeteilt, daß die Nanking-Regierung es nicht ungern sehen würde, wenn der Völkerbund eingreifen würde.

Das Journal bestätigt den Gerüchten, daß alle Mächte sich solidarisch für die Regelung des Konfliktes einsetzen möchten. Nichts wäre schlimmer, wie wenn eine der Mächte eine vorherrschende Stellung einnehmen würde. Es stehe fest, daß Japan es nicht gerade sehr günstig aufnehmen würde, wenn die Amerikaner allein die Leitung der Angelegenheiten im fernen Osten übernehmen würden. Infolgedessen sei die Bestrebung von besonderem Interesse, die der japanischen Botschafter in Paris, Matsuli, gestern mit Außenminister Briand hatte. Denn man müsse davon denken, daß Washington unmöglich eine Verschärfung des Völkerbundes bestehen ist und daß ihm alle die Aufgabe zufallen würde, das Eingreifen des Völkerbundes zu verzögern, wenn dies notwendig werde.

Der Beginn des chinesischen Eisenbahn

Mukden, 24. Juli. Der Beginn auf der chinesischen Eisenbahn vollzieht sich auf chinesischem Gebiet in normaler Weise. Zwischen Mandschuli und Suifenho ist der Verkehr unterbrochen, da die in östlicher Richtung verkehrenden Züge an der chinesischen Grenze beginnen und nicht nach China weiterfahren.

Ein Schritt des Staatssekretärs Stimson bei der deutschen Botschaft.

Washington, 24. Juli. Staatssekretär Stimson gestern die deutsche Botschaft von dem im Interesse der Verhütung eines Krieges unternommenen Schritte und erhielt Deutschlands Unterstützung hierbei. Der Staatssekretär sagte, Kellogg habe ihn auf den hervorragenden Anteil des deutschen Regierung bei dem Zustandekommen des Kellogg-Paktes aufmerksam gemacht und er habe deshalb auch die deutsche Regierung um ihre Mithilfe ersucht. Er freue sich, daß nunmehr alle Großmächte an diesem Friedenswerk beteiligt seien.

Endlose Debatten

über Ort und Zeitpunkt der Regierungskonferenz.

Wo und wann tritt sie zusammen?

Paris, 24. Juli. In den endlosen Debatten über die Wahl der Orte der Regierungskonferenz schreibt der Temps: Es herrscht schöner Durcheinander. Natürlich stecken hinter dem absurden Streit über den Konferenzort Gegensätze politischer Art. Wer hat bei Schuld daran, welche Kräfte arbeiten in Wirklichkeit, um die Liquidierung des Krieges zu sabotieren? Wer hat ein Interesse daran, vor Zusammentritt der Konferenz eine Mißstimmung zu schaffen, um der die ersten Friedenskonferenzen ziehen können? Jedenfalls ist man unwillkürlich versucht, daß die Protestierer hinter Leninschen Mandaten überzeugt sind.

Der Temps schreibt: Man hofft im schönsten Durcheinander, und man erwartet bestimmt, daß die Einmischungen Poincares und seiner Mehrheit gegen die Wahl von London definitiv zurückgeschlagen sind, daß bei 1924 das Abkommen eingeleitet worden ist, daß die Anhänger der nationalen Einigung und ihrer Führer nicht galoschen wollten, obwohl sie jetzt gewungen sind, dieses vor Paris begonnene Spiel fortzusetzen. Begreift man denn nicht, daß die Lösung dieser außenpolitischen Probleme nicht diese Art diplomatischen Kämpfen vorbereiten können, der doch wirklich ausgesprochen tierisch ist?

Der Matin fügt hinzu, daß in der Angelegenheit über die Wahl des Konferenzortes scheine man eine nahezu selbstsüchtige, nämlich daß die Konferenz wahrscheinlich nicht in der Lage sein werde, wie geplant am 6. August zusammenzutreten.

In Verbindung damit verbindet die Depesche einer Nachrichtenagentur aus Genf Bedeutung. Sie hat folgenden Wortlaut: Der Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, habe, da er sich in Schottland aufhalte, das Ersuchen des Daad d'Oslen auf Verlegung der Völkerbundsversammlung auf Oktober nicht erhalten können.

England und Sowjetrußland.

Moskau, 24. Juli. In einer dem norwegischen Geschäftsträger Daniels überreichten Antwortnote an Litwinow nimmt die Sowjetregierung den Wunsch der britischen Regierung, die diplomatischen Beziehungen zwischen Großbritannien und der Sowjetunion wiederaufzunehmen, zur Kenntnis, und bezeichnet dies im Interesse der beiden Länder.

Die die englische Note nur einen vorläufigen Meinungsaustausch vorschlägt, auch die Sowjetunion ihrem Vorschlag in Genf, die Vertretung, sich zu diesem Zwecke nach London zu begeben.

Gegen die Rheinlandräumung!

Paris, 24. Juli. Das Echo de Paris veröffentlicht einen Artikel von hervorragender militärischen Persönlichkeit, deren Name wegen des ältesten Polizei, den sie begleitet, nicht genannt werden kann. Dieser Artikel spricht sich gegen die Rheinlandräumung und für die Vorteile auch einer kleinen im Rheinlande verbleibenden Besatzungstruppe aus und entwickelt dieser Thesis wie folgt: Wissen schon die Amerikaner bei alliierten Truppen an den Ufern des Rheins bildet zunächst ein moralisches Bollwerk für die Bevölkerung der kriegerischen Aktionen der deutschen Nationalisten. (!) Keiner Mißtrauen würde die Verwunderung für einen bewaffneten Konflikt ähnelnd, wenn die Gewißheit bestehe, daß die ersten Operationen sich auf französischem Gebiet und nach dem von welchen Bindwinkel, dessen Wert verschwindenden Kleinheit. Die Autoritäten von Besatzungstruppen sei aber angesichts auch ein materielles Hindernis